

B - C

Projekt: Die Völker Namibias 5
(Gruppe 3)

12.6.5e



Himba-Dorfoberhaupt bewacht das heilige Feuer



Himbafrau und -kinder mit den typischen Haartrachten

Die Himba

Zu den interessantesten Völkern Namibias gehören die Himba. Sie leben zum größten Teil noch in ihrer ursprünglicher Form als **Viehzüchter** und **Halbnomaden**. Rinder sind der wichtigste Besitz, aber auch Ziegen werden gehalten. Die Größe der Herde bestimmt das Ansehen in der Gemeinschaft. Ihr Lebensraum ist das *Kaokoveld*, eine schwer zugängliche Gegend mit zerklüfteten Bergen und spärlicher Vegetation im Nordwesten Namibias. Der Niederschlag beträgt im westlichen Teil nur 100 mm jährlich.

Die Himba sind mit den → Herero verwandt. Sie siedelten sich Mitte des 16. Jahrhunderts im *Kaokoveld* an und lebten weit verstreut über dieses Gebiet. Von Süden wurden sie durch die → Nama bedrängt, die ihnen wiederholt Rinder stahlen und sie dadurch zu einem Leben als Jäger und Sammler zwangen.

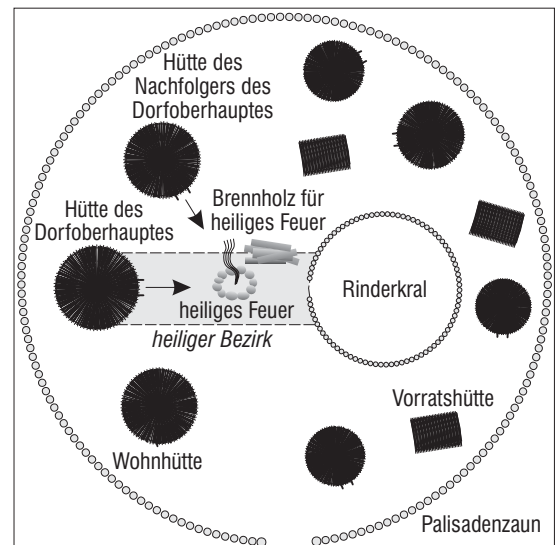
Die Himba sind bis auf einen Lendenschurz aus Leder oder Fell unbekleidet. Sie reiben ihre Haut mit einem Gemisch aus Butterfett und Eisenoxid ein. Dies gibt der Haut die typische rotbraune Farbe junger Rinder und schützt zugleich vor Sonne und Kälte. Auch auf die Haare wird dieses Gemisch aufgetragen. Aufschlussreich sind die **Frisuren** und der **Kopfschmuck**. Aus ihnen lässt sich viel über den sozialen Status ablesen. Junge, un-

verheiratete Männer tragen einen nach hinten abstehenden Zopf. Bei den verheirateten Männern wird er mit einem Kopftuch verhüllt. Junge Mädchen haben zwei ins Gesicht hängende Zöpfe, die an Rinderhörner erinnern. Auch die Lederhaube verheirateter Frauen symbolisiert Rinderhörner. Frauen und Männer tragen wulstige Ketten aus handgeschmiedeten Eisenperlen. Mädchen und verheiratete Frauen schmücken sich an Hand- und Fußgelenken mit vielen, eng anliegenden Messingreifen. Als Haisschmuck sind außer Ketten auch mit Mustern verzierte Eisenplatten und Gehäuse von Schnecken beliebt.

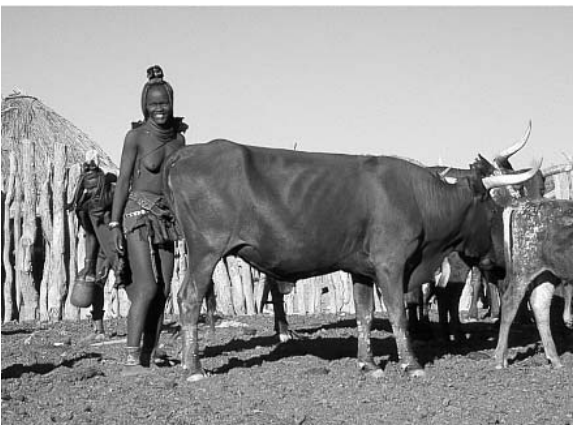
Die Himba leben in **Rundhütten**. Ihre Dörfer sind von Palisaden umgeben. Zwischen der Hütte des Dorfoberhauptes, die zum **Rinderkral** hin geöffnet ist und dem Rinderkral liegt der heilige Bezirk. Im Zentrum befindet sich eine Feuerstelle mit dem **heiligen Feuer**, das nicht erlöschen darf und das die Verbindung zwischen den lebenden und verstorbenen Familienmitgliedern herstellt.

Ahnenverehrung und Glaube an ein höchstes Wesen bestimmen bis heute das Leben der Himba.

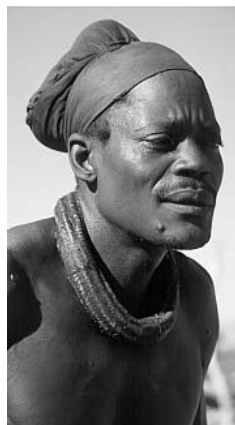
Der zunehmende Kontakt mit "Errungenschaften" der Zivilisation verändert die traditionelle Lebensweise und führt immer häufiger zu Entwurzelung und Verwahrlosung. Gefährdet ist ihr Leben und ihr Lebensraum auch durch einen geplanten Staudamm bei den *Epupafällen* am *Kunene*. Durch ihn würde das ökologische Gleichgewicht der Region gestört, Ahnengräber der Himba überflutet und das *Kaokoveld* durch Asphaltstraßen erschlossen.



Grundriss eines Himbadorfes



Himbafrauen beim Melken im Rinderkral



Himba mit typischen Kopfbedeckungen, Frisuren und Schmuck

Fotos: Georg Klingsiek